

Erinnerung an Kerpener Juden

Gunter Demnig verlegte Stolpersteine in Mähnstraße und Bachstraße

VON TABEA FRIEDT

Kerpen. Bereits zum zweiten Mal verlegte der Künstler Gunter Demnig „Stolpersteine“ für in der NS-Zeit ermordete Juden in Kerpen. An der Mähnstraße 7, damals Hausnummer 3, lebte die Familie Capell und betrieb dort eine Metzgerei. Der 1874 in Düren geborene Benno Capell hatte 1901 in Kerpen Sara, geb. Leiser, geheiratet. Zwischen 1903 und 1916 wurden die Kinder Rosa, Paula, Hermann, Jenny, Fritz und Lotte geboren. Benno Capell war Gründungsmitglied der ältesten Kerpener Karnevals-gesellschaft, der KG Gemütlichkeit Kerpen von 1908. „Die Söhne Hermann und Fritz traten dem 1919 gegründeten SV Blau Weiß Kerpen bei und kickten zusammen mit den anderen Kerpener Jungen, bis es ihnen nicht mehr erlaubt war“, berichtete Bürgermeister Dieter Spürck.

Benno starb 1933 und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Kerpen beigesetzt. Seine Witwe Sara und ihr Sohn Fritz verließen Kerpen im Februar 1938. Beide wurden 1941 nach Riga deportiert und dort ermordet. Die Geschwister Rosa, Paula, Hermann und Lotte versuchten dem Holocaust durch die Flucht nach Holland oder Belgien zu entkommen – erfolglos. Paula Capell und ihr Ehemann Sally Baehr gaben ihre zweijährige Tochter

Ruth zu belgischen Pflegeeltern, bei denen sie als Marie-Claire Berckmanns überlebte. Sie starb 2015. Jenny Capell, verheiratet mit Hugo Enke, überlebte als Einzige der Geschwister Capell den Holocaust in Holland. Sie starb 2001 in Enschede.

Ihre Enkeltochter Jeanett Dalenoord hat angeregt, für ihre ermordeten Familienangehörigen Stolpersteine verlegen zu lassen. Jeanett Dalenoord und ihr Partner Jan Wijmans kamen als Nachfahren der Familie Capell aus Harlem nach Kerpen, um bei der Verlegung dabei zu sein. „Jetzt stehe ich hier vor dem Geburtshaus meiner Großmutter. Ich bin beeindruckt von ihrer Geschichte“, erzählte sie. „Mein nicht jüdischer Großvater sollte sich von meiner Großmutter scheiden lassen. Als er sich gegen die Scheidung entschied, verlor er seinen Job. So begann die Entmenschlichung“, sagte Jeanett Dalenoord. Das Haus der Familie Capell wurde vor kurzem verkauft und wird heute von einer jungen Familie bewohnt, die sehr an der Geschichte der Familie interessiert ist.

An der Bachstraße 65 wohnte die Familie Schwarz. Dort wurden Stolpersteine für den im Holocaust ermordeten Joseph Schwarz sowie seine Frau Erna und deren Sohn Karl-Phillip verlegt, die beide den Holocaust im Untergrund in Frankreich über-



Die Schwestern Jenny, Paula und Rosa Capell lebten in der Mähnstraße. Das Bild stammt aus der Zeit um 1915. Fast die ganze Familie wurde in der NS-Zeit ermordet. Fotos: Stadtarchiv/Friedt



Erna Schwarz und ihr Sohn Karl-Phillip flohen in den Untergrund nach Frankreich und überlebten so den Holocaust.



Gunter Demnig verlegte wieder Stolpersteine in Kerpen.

lebt haben. 1939 floh Joseph nach seiner „Schutzhaft“ im KZ Sachsenhausen. Erna und der achtjährige Karl-Phillip folgten ihm 1940. Nach dem Krieg wurde ermittelt, dass Joseph Schwarz in Majdanek ermordet wurde. Erna kehrte nach 1945 nach Kerpen zurück. Sie starb 1996 bei ihrem Sohn in der Nähe von Paris. Karl-

Phillip, der sich Charles nannte, blieb in Frankreich, besuchte Kerpen jedoch häufig. 2011 enthüllte er zusammen mit seiner Frau Roselyne das Mahnmal für die ermordeten Juden an der Alten Landstraße. Er starb 2015.

Er hatte über das Schicksal seiner Familie eine Chronik geschrieben, die er 2012 dem Stadt-

archiv übergab. Wegen Corona konnte die Witwe von Charles, Roselyne Schwarz aus St. Denis bei Paris, nicht kommen. Trotzdem hat sie einige ihrer Gedanken der Stadt Kerpen mitgeteilt. „Ich kann allen Menschen, die sich eingesetzt haben, um dieses schöne Projekt zu verwirklichen, nur herzlich danken.“